

Natur und Heimat

Floristische, faunistische und ökologische Berichte

Herausgeber

Westfälisches Museum für Naturkunde, Münster

– Landschaftsverband Westfalen-Lippe –

Schriftleitung: Dr. Brunhild Gries

52. Jahrgang

1992

Heft 1

Die Libellen (Insecta: Odonata) des Kreises Gütersloh

Norbert Lenz, Gütersloh

Einleitung

Alle mitteleuropäischen Libellenarten sind während ihrer Larvalzeit wassergebunden und verbringen auch den größten Teil ihrer Imaginalzeit an Gewässern (ASKEW 1988, DREYER 1986). Während einige euryöke Arten keine Bindung an besondere Biotoptypen zeigen, sind andere, stenöke Arten in ihrem Vorkommen auf spezielle Biotope angewiesen (BELLMANN 1987, SCHORR 1990), wobei vor allem Fortpflanzungsgewässer und Eiablagesubstrat von Bedeutung sind (KAULE 1986). Viele Libellenarten mit enger Biotopbindung sind heute im Bestand gefährdet (CLAUSNITZER et al. 1984, SCHMIDT & WOIKE 1986), doch auch Ubiquisten sind regional vielerorts kaum mehr anzutreffen (SCHORR 1990). Libellen erhielten daher in Naturschutz und Landschaftspflege einen hohen Stellenwert als Bioindikatoren für den Zustand unserer Gewässer (SCHMIDT 1983).

Über die Libellenfauna des ostwestfälischen Kreises Gütersloh wurden bislang nur wenige Arbeiten veröffentlicht. REHAGE (1972) stellte eine Liste mit 30 im damaligen Kreis Wiedenbrück festgestellten Arten zusammen, GRIES & OONK (1975) veröffentlichten eine umfangreiche Arbeit über die Libellen der Westfälischen Bucht, in der u. a. die Sammlung des Landesmuseums für Naturkunde in Münster aufgearbeitet wurde. Seit einigen Jahren hat auch im Kreis Gütersloh das Interesse an der Libellenfauna zugenommen, so daß diese Insektenordnung in mehreren Naturschutz-Gutachten berücksichtigt wurde. GERKEN et al. (1987) untersuchten 100 stehende Gewässer und fünf Fließgewässer im 5560 ha großen Gebiet des Flurbereinigungs-Verfahrens Brockhagen, das Naturschutz-Zentrum Ostwestfalen (NZO 1989, 1990) untersuchte zahlreiche Gewässer, vor allem im Norden des Kreisgebietes.

Die vorhandenen Daten über Vorkommen und Bestandsentwicklung von Libellen im Kreis Gütersloh wurden jedoch bislang noch nicht zusammengefaßt. Dieses Defizit soll mit der vorliegenden Arbeit abgebaut werden, wobei sich der Verfasser der Lücken im Kenntnisstand durchaus bewußt ist. Die Arbeit soll daher auch zu weiteren Beobachtungen anregen, die eine wichtige Grundlage für zukünftige Programme zum Libellen-Artenschutz sind.

Untersuchungsgebiet und Methodik

Der 966,88 km² große Kreis Gütersloh wurde am 01.01.1973 im Zuge der kommunalen Neugliederung gebildet. Er umfaßt 13 Städte und Gemeinden, von denen sechs aus dem ehemaligen Kreis Wiedenbrück stammen (Gütersloh, Herzebrock, Langenberg, Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Verl), fünf aus dem ehemaligen Kreis Halle (Borgholzhausen, Halle, Steinhagen, Versmold, Werther) und jeweils eine aus dem ehemaligen Kreis Bielefeld (Schloß Holte-Stukenbrock) und aus dem Kreis Warendorf (Harsewinkel). Für Angaben zu Verbreitung und Gefährdung von Libellen ist die naturräumliche Gliederung als Bezugsseinheit jedoch geeigneter als politische Grenzen (SCHORR 1990).

Der Kreis Gütersloh (s. Abb. 1) gehört überwiegend zur naturräumlichen Haupteinheit Ostmünsterland (MEYNEN & SCHMITHÜSEN 1953-1962). Im Westen grenzt der Kreis an das Kernmünsterland, im Norden und Osten an das Untere Weserbergland (Bielefelder und Osnabrücker Osning, Ravensberger Hügelland). Der äußerste Osten des Kreisgebietes gehört zur Senne, die nach SERAPHIM (1978) keine naturbedingte Einheit ist. Dennoch wird die Senne in der vorliegenden Arbeit vom Ostmünsterland abgetrennt, da sich mehrere odonatologische Arbeiten auf die Senne-Landschaft beziehen (u.a. KRABS 1932, STEINBORN 1980). Der Oberlauf der Ems durchfließt auf 43,2 km Länge von SO nach NW das Kreisgebiet, zahlreiche Bäche fließen ihm vor allem aus östlicher Richtung, vom Teutoburger Wald her, zu. Bis zur künstlichen Anlage von Teichen war der Kreis relativ arm an stehenden Gewässern.

In der vorliegenden Arbeit werden alle verfügbaren Daten über die Libellenfauna des Kreises Gütersloh (Publikationen, Gutachten und unveröffentlichte Beobachtungsdaten) in Form von Artmonographien zusammengefaßt. Angaben zu Vorkommen und Verbreitung werden in Bezug zur naturräumlichen Gliederung gestellt, wobei vereinfachend eine Dreiteilung des Kreisgebietes in die Räume Münsterland, Senne und Teutoburger Wald vorgenommen wird. So bezieht sich z.B. die Angabe „häufig im Münsterland“ auf den Teil des Münsterlandes, der zum Kreis Gütersloh gehört. Häufigkeitsangaben erfolgen in Anlehnung an SCHORR (1990) in einer dreistufigen Skala: häufiges Vorkommen, spärliches Vorkommen und Einzelvorkommen. Eine ökologische Kurzcharakterisierung soll über die Biotopbindung informieren (nach LOHMANN 1980). Bei gefährdeten Arten werden auch aktuelle Funde aus der unmittelbaren

Nachbarschaft des Kreisgebietes genannt, die auf mögliche Lücken im Kenntnisstand der Libellenfauna des Kreises Gütersloh hinweisen.

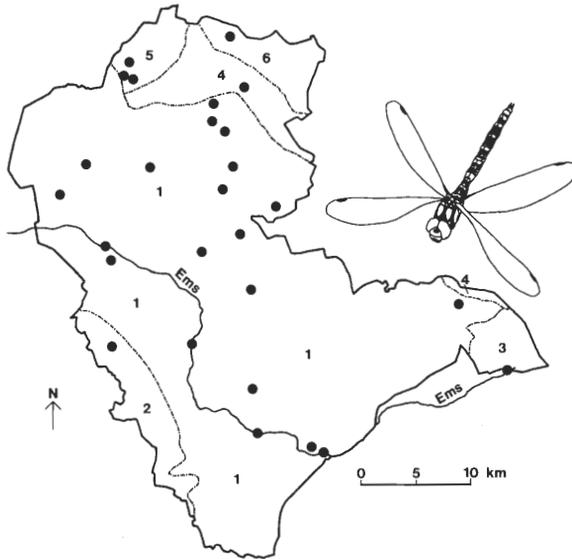


Abb. 1: Naturräumliche Gliederung des Kreises Gütersloh und Verteilung der 27 Gewässer bzw. Gewässerkomplexe, von denen genauere Angaben zur Libellenfauna vorliegen (mindestens 10 Libellenarten und/oder 100 Individuen erfaßt). Auf Wunsch des Umweltamtes des Kreises Gütersloh werden hier die Namen dieser Gewässer nicht genannt.

1 = Ostmünsterland; 2 = Kernmünsterland; 3 = Senne; (1-3) = Westfälische Tieflandsbucht; 4 = Bielefelder Osning; 5 = Osnabrücker Osning (Tecklenburger Osning); 6 = Ravensberger Hügelland (Ravensberger Mulde); (4-6) = Unteres Weserbergland.

Danksagung:

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mich mit Hinweisen bei dieser Arbeit unterstützt haben: Herrn J. Dressel vom Naturschutz-Zentrum Ostwestfalen (NZO, Bielefeld), Frau B. Behlert und Herrn W. Gröver vom Umweltamt des Kreises Gütersloh (Rheda-Wiedenbrück), die auch Einblick in unveröffentlichte Gutachten gewährten, und Herrn H. Mensendiek (Bielefeld). Weitere Hinweise sind auch in Zukunft sehr erwünscht.

Ergebnisse – Artmonographien

Im Kreis Gütersloh wurden bislang 47 Libellenarten nachgewiesen. Von 27 Gewässern bzw. Gewässerkomplexen liegen genauere Angaben zur Libellenfauna

vor (s. Abb. 1), d.h. es wurden mindestens 10 Libellenarten und/oder 100 Individuen erfaßt. Die größten Artenzahlen wurden mit 29 Arten für die Rietberger Fischteiche (TEGTMEYER 1970 und eigene Beobachtungen) und mit 21 Arten für das NSG Hühnermoor (GRIES & OONK 1975, NEULING 1981 und eig. Beob.) ermittelt.

Systematik und Nomenklatur der folgenden Artmonographien folgen weitgehend der Standard-Faunenliste der Libellen der Bundesrepublik Deutschland von SCHORR (1990). Die Gefährdungsgrade (RL-NW) stammen aus der 2. Fassung der Roten Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Libellen (SCHMIDT & WOIKE 1986).

Zygoptera – Kleinlibellen

Calopterygidae – Prachtlibellen

1. *Calopteryx splendens* (Harris, 1782) – Gebänderte Prachtlibelle
Spärliches Vorkommen, an Wiesenbächen im Münsterland (vor allem Ems, aber z.B. auch Hessel und Loddenbach) noch verbreitet, seltener in der Senne und im Teutoburger Wald. Kann in der Reifezeit zwischen Schlupf und Geschlechtsreife auch weit entfernt von Fließgewässern angetroffen werden, z.B. im Gütersloher Stadtgebiet (eig. Beob. 1990). Hat nach RETZLAFF (1984) vielerorts abgenommen. RL-NW: gefährdet.

2. *Calopteryx virgo* (Linnaeus, 1758) – Blauflügel-Prachtlibelle
Einzelvorkommen entlang der Ems im NSG Moosheide (KÖHLER 1990). Bevorzugt kühlere und schmälere Fließgewässer mit höherer Fließgeschwindigkeit als die vorige Art. Wurde von PEITZMEIER um 1920 in Lintel gefangen (REHAGE 1972), kein aktueller Nachweis aus dem Münsterland. Nach RETZLAFF (1984) war die Art 1948-1959 zahlreich an den Oberläufen der Sennebäche, östlich der Bundesstraße 68, hat aber seit den 1960er Jahren stark abgenommen und ist nun an vielen Bächen (u.a. Furlbach und Ölbach) nicht mehr anzutreffen. Außerhalb des Kreisgebietes auf dem Truppenübungsplatz Sennelager nachgewiesen (HAHN 1989). RL-NW: gefährdet.

Lestidae – Binsenjungfern

3. *Sympecma fusca* (Vander Linden, 1820) – Gemeine Winterlibelle
Nur zwei, nicht aktuelle Einzelvorkommen: Nach TEGTMEYER (1970) zahlreich an den Rietberger Fischteichen. KRIEGE (1914) fing *Sympecma fusca* an einem Ziegeleiteich bei Steinhagen. GERKEN et al. (1987) konnten die Art in ihrem großen Untersuchungsgebiet um Brockhagen nicht nachweisen, auch aus der Senne liegt kein Nachweis vor (STEINBORN 1980, HAHN 1989). RL-NW: gefährdet.

4. *Lestes dryas* Kirby, 1890 – Glänzende Binsenjungfer

KRABS (1932) fand die Art im NSG Kipshagener Teiche. Der einzige aktuelle Nachweis stammt von GERKEN et al. (1987), die *Lestes dryas* 1986 bei Brockhagen in z.T. hohen Individuenzahlen an teilweise austrocknenden Gewässern fanden. Im Sommer austrocknende Flachgewässer sind der typische Biotop von *Lestes dryas*. Im Töpkerteich-Gebiet in Bielefeld (MENSENDIEK & KULBROCK 1985), bei Warendorf (GÖCKING 1988) und auf dem Truppenübungsplatz Sennelager (HAHN 1989) wurde die Art in dem Kreis Gütersloh benachbarten Gebieten nachgewiesen. RL-NW: stark gefährdet.

5. *Lestes sponsa* (Hansemann, 1823) – Gemeine Binsenjungfer

Häufig an allen stehenden Gewässern, die die als Eiablagesubstrat benötigten vertikalen Pflanzenstrukturen aufweisen, auch an Gartenteichen und austrocknenden Gewässern.

6. *Lestes virens* (Charpentier, 1825) – Kleine Binsenjungfer

MENSENDIEK (schriftl. Mitt.) fand diese Art am 31.08.1985 an den Teichen Westbarthausen (bei Borgholzhausen). Im NSG Kipshagener Teiche (KRABS 1932), dem NSG Hühnermoor und dem ehemaligen NSG Kraalbusch (GRIES & OONK 1975) wurde sie in den 1930er Jahren nachgewiesen. Im Töpkerteich-Gebiet in Bielefeld (MENSENDIEK & KULBROCK 1985) und auf dem Truppenübungsplatz Sennelager (HAHN 1989) wurde *Lestes virens* in benachbarten Gebieten nachgewiesen. RL-NW: stark gefährdet.

7. *Lestes viridis* (Vander Linden, 1825) – Große Binsenjungfer

Häufig an stehenden und langsam fließenden Gewässern, die am Ufer die als Eiablagesubstrat benötigten Erlen- und Weidengebüsche aufweisen.

Platycnemididae – Federlibellen

8. *Platycnemis pennipes* (Pallas, 1771) – Gemeine Federlibelle

Trotz der großen Zahl von Bachläufen im Kreisgebiet gibt es von dieser an pflanzenreichen, langsam fließenden Gewässern lebenden Art nur zwei alte Nachweise: PEITZMEIER fing sie um 1920 bei Lintel (REHAGE 1972), BEYER fand sie 1940 „massenhaft“ an der Ems bei Harsewinkel (GRIES & OONK 1975). Am Roterbachstau bei Paderborn (STEINBORN 1980) und bei Warendorf (GÖCKING 1988) wurde die Art in benachbarten Gebieten nachgewiesen. RL-NW: gefährdet.

Coenagrionidae – Schlanklibellen

9. *Pyrrhosoma nymphula* (Sulzer, 1776) – Frühe Adonislibelle

Häufig an pflanzenreichen Kleingewässern im Münsterland und in der Senne, auch an Gartenteichen, seltener im Teutoburger Wald.

10. *Ischnura elegans* (Vander Linden, 1820) – Große Pechlibelle
Häufig an Gewässern aller Art, auch an Gartenteichen.

11. *Ischnura pumilio* (Charpentier, 1825) – Kleine Pechlibelle
KRABS (1932) fand die Art im NSG Kipshagener Teiche. Auf dem Truppenübungsplatz Sennelager (HAHN 1989) und im Beckendorfer-Mühlenbachtal in Bielefeld (HOFFMANN et al. 1991) wurde *Ischnura pumilio* in benachbarten Gebieten nachgewiesen. RL-NW: gefährdet.

12. *Cercion lindenii* (Sélys, 1840) – Pokal-Azurjungfer
GERKEN et al. (1987) fanden *Cercion lindenii* als bisher einzigen Nachweis aus dem Kreisgebiet 1986 bei Brockhagen. Diese Art hat sich seit den 1970er Jahren in Deutschland stark ausgebreitet (LOHMANN 1980) und wurde in der Nachbarschaft des Kreisgebietes auf dem Truppenübungsplatz Sennelager nachgewiesen (HAHN 1989). RL-NW: stark gefährdet.

13. *Coenagrion lunulatum* (Charpentier, 1840) – Mond-Azurjungfer
TEGTMEYER (1970) fing diese Art im Juni 1970 an den Rietberger Fischteichen. Kein aktueller Nachweis aus dem Kreisgebiet, jedoch vom Truppenübungsplatz Sennelager (HAHN 1989). RL-NW: stark gefährdet.

14. *Coenagrion puella* (Linnaeus, 1758) – Hufeisen-Azurjungfer
Häufig an fast allen Gewässern, auch an Gartenteichen, jedoch nur selten an Fließgewässern.

15. *Coenagrion pulchellum* (Vander Linden, 1825) – Fledermaus-Azurjungfer
Nur zwei Nachweise: zahlreich an den Rietberger Fischteichen (TEGTMEYER 1970), ein Männchen am 01.06.1990 an einem Teich bei Clarholz-Heerde (eig. Beob.). Außerhalb des Kreisgebietes auf dem Truppenübungsplatz Sennelager (HAHN 1989). RL-NW: gefährdet.

16. *Coenagrion scitulum* (Rambur, 1842) – Gabel-Azurjungfer
KIEBITZ (1962) fing ein Männchen von *Coenagrion scitulum* am 21.05.1961 an den Rietberger Fischteichen und beobachtete diese Art dort noch bis 1964, so daß eine Reproduktion dieser in Deutschland nur sporadisch auftretenden Art angenommen werden kann (LOHMANN 1980). RL-NW: Vermehrungsgast.

17. *Enallagma cyathigerum* (Charpentier, 1840) – Becher-Azurjungfer
Häufig an fast allen stehenden Gewässern, seltener an Fließgewässern.

18. *Erythromma najas* (Hansemann, 1823) – Großes Granatauge
Diese an Gewässern mit gut entwickelter Schwimmblattvegetation verbreitete Art wurde im Kreis Gütersloh erst in drei Gebieten nachgewiesen: Salzenteichs Heide und Artenschutzteich Bockhorst (MENSENDIEK schriftl. Mitt.) sowie im ND Ems-Altarme bei Harsewinkel (eig. Beob. 1990).

19. *Erythromma viridulum* (Charpentier, 1840) – Kleines Granatauge
Der einzige aktuelle Nachweis aus dem Kreisgebiet stammt von der renaturierten Ems nördlich von Rheda, wo am 22.07.1991 über 20 Individuen flogen und bei der Eiablage beobachtet wurden (eig. Beob.). BEYER fing diese Art 1939 im NSG Hühnermoor (GRIES & OONK 1975). Außerhalb des Kreisgebietes im Töpkerteich-Gebiet in Bielefeld (MENSENDIEK & KULBROCK 1985) und auf dem Truppenübungsplatz Sennelager (HAHN 1989) nachgewiesen. RL-NW: stark gefährdet.

20. *Ceriagrion tenellum* (de Villers, 1789) – Späte Adonislibelle
Nach NEULING (1981) wurde die Art „früher“ im NSG Hühnermoor festgestellt. Einzelheiten werden leider nicht genannt. RL-NW: stark gefährdet.

Anisoptera – Großlibellen

Gomphidae – Flußjungfern

21. *Gomphus pulchellus* Selys, 1840 – Westliche Keiljungfer
Diese Art hat in den letzten Jahrzehnten ihr Verbreitungsgebiet stark nach Osten ausgedehnt (RUDOLPH 1980). Mitte der 1980er Jahre hat *Gomphus pulchellus* auch den Kreis Gütersloh erreicht, wo bei Brockhagen zahlreiche Exuvien gesammelt und mehrere Imagines beobachtet wurden (GERKEN et al. 1987). Außerhalb des Kreisgebietes bei Warendorf (GÖCKING 1988) und auf dem Truppenübungsplatz Sennelager (HAHN 1989) nachgewiesen. RL-NW: gefährdet.

22. *Gomphus vulgatissimus* (Linnaeus, 1758) – Gemeine Keiljungfer
PEITZMEIER fing diese Art um 1920 bei Lintel (REHAGE 1972), TEGTMEYER (1970) Ende Mai 1970 an der Ems bei Rietberg; kein aktueller Nachweis. RL-NW: vom Aussterben bedroht.

Aeshnidae – Edellibellen

23. *Brachytron pratense* (O.F. Müller, 1764) – Kleine Mosaikjungfer
TEGTMEYER (1970) fand diese Art der Gewässer mit gut entwickeltem Röhricht im Juni 1970 selten an den Rietberger Fischteichen. Auch aus der Nachbarschaft des Kreises liegen keine aktuelleren Nachweise vor. RL-NW: gefährdet.

24. *Aeshna affinis* Vander Linden, 1820 – Südliche Mosaikjungfer
TEGTMEYER (1970) fing diese sporadisch aus dem Mittelmeergebiet einwandernde Art Anfang September 1970 an den Rietberger Fischteichen. RL-NW: Vermehrungsgast.

25. *Aeshna cyanea* (O.F. Müller, 1764) – Blaugüne Mosaikjungfer
Häufig an Gewässern aller Art, auch an Gartenteichen.

26. *Aeshna grandis* (Linnaeus, 1758) – Braune Mosaikjungfer
Spärliches Vorkommen an verschiedenen Gewässertypen in allen Naturräumen: bei Schloß Holte (KRIEGE 1914), bei Lintel um 1920 (REHAGE 1972), NSG Hühnermoor (NEULING 1981), NSG Steinbruch Schneiker (LIENENBECKER 1983), Steinbruch Künsebeck (HACHMEISTER 1986). RL-NW: gefährdet.

27. *Aeshna isosceles* (O.F. Müller, 1767) – Keilflecklibelle
BEYER beobachtete diese Art 1940 an der Ems bei Harsewinkel (GRIES & OONK 1975). Nach VORNEFELD (1956) war sie in den 1950er Jahren noch recht zahlreich an Altarmen der Ems bei Warendorf. RL-NW: stark gefährdet.

28. *Aeshna juncea* (Linnaeus, 1758) – Torf-Mosaikjungfer
Einzelvorkommen dieser Art im NSG Moosheide (KÖHLER 1990). Diese Moorlibelle ist recht häufig auf dem Truppenübungsplatz Sennelager (HAHN 1989). RL-NW: gefährdet.

29. *Aeshna mixta* Latreille, 1805 – Herbst-Mosaikjungfer
Häufig an den verschiedenartigsten stehenden Gewässern.

30. *Aeshna viridis* Eversmann, 1836 – Grüne Mosaikjungfer
Aeshna viridis weist eine für Libellen außergewöhnlich enge Bindung an eine bestimmte Pflanzenart als Eiablagesubstrat auf: die Krebssschere *Stratiotes aloides* (SCHORR 1990). VORNEFELD (1956) fand *Aeshna viridis* in den 1950er Jahren häufiger in Krebssscheren-Beständen an der Ems bei Warendorf. Zum Kreis Warendorf gehörte bis zur kommunalen Neugliederung auch das Gebiet der Stadt Harsewinkel, jetzt Teil des Kreises Gütersloh. Da die Krebssschere auch im Gebiet der oberen Ems in den 1950er Jahren keine Seltenheit war (RUNGE 1972), jedoch die meisten Vorkommen in der Emstalung von Rheda bis Harsewinkel bereits bis Mitte der 1960er Jahre vernichtet wurden (SAKAUTZKY 1965), kann davon ausgegangen werden, daß *Aeshna viridis* früher auch im Gebiet des jetzigen Kreises Gütersloh vorkam, jedoch durch Zerstörung des Lebensraumes wie vielerorts in Mitteleuropa ausstarb (SCHORR 1990). Seit einigen Jahren werden Krebssscheren in viele künstlich angelegte Gewässer eingebracht (eig. Beob.). Eine Wiederansiedlung von *Aeshna viridis* ist jedoch unwahrscheinlich, da die Art in Nordrhein-Westfalen ausgestorben ist und die nächsten aktuellen Vorkommen über 80 km vom Kreisgebiet entfernt sind (ALTMÜLLER et al. 1981). RL-NW: ausgestorben oder verschollen.

31. *Anax imperator* Leach, 1815 – Große Königslibelle
Häufig an verschiedenartigen stehenden Gewässern, vor allem nährstoff- und pflanzenreiche Altwässer, Teiche und Weiher.

Cordulegastridae – Quelljungfern

32. *Cordulegaster boltonii* (Donovan, 1807) – Zweigestreifte Quelljungfer
Die einzigen Nachweise dieser Fließgewässerart stammen vom NSG Kipshagener Teiche, wo RETZLAFF (1972) im Juni 1961 ein und im Juni 1962 drei Individuen beobachtete. Außerhalb des Kreisgebietes wurde die Art auf dem Truppenübungsplatz Sennelager nachgewiesen (HAHN 1989). RL-NW: gefährdet.

Corduliidae – Falkenlibellen

33. *Cordulia aenea* (Linnaeus, 1758) – Gemeine Smaragdlibelle
Spärliches Vorkommen an stehenden Gewässern in allen Naturräumen: NSG Kipshagener Teiche und Emsquelle (KRIEGE 1914), NSG Steinbruch Schneider (LIENENBECKER 1983), Teiche Westbarthausen, Salzenteichs Heide und Artenschutzteich Bockhorst (MENSENDIEK schriftl. Mitt.) sowie im ND Ems-Altarme bei Harsewinkel (eig. Beob. 1990).

34. *Somatochlora metallica* (Vander Linden, 1825) – Glänzende Smaragdlibelle
PEITZMEIER fing diese Art um 1920 bei Lintel (REHAGE 1972). Der einzige aktuelle Nachweis stammt von GERKEN et al. (1987), die mehrere Individuen bei Brockhagen fanden. Außerhalb des Kreisgebietes auf dem Truppenübungsplatz Sennelager nachgewiesen (HAHN 1989). RL-NW: gefährdet.

Libellulidae – Segellibellen

35. *Libellula depressa* Linnaeus, 1758 – Plattbauch
Häufig an vegetationsarmen, stehenden Gewässern.

36. *Libellula quadrimaculata* Linnaeus, 1758 – Vierfleck
Häufig an stehenden Gewässern aller Art, besonders zahlreich z.B. im NSG Hühnermoor (eig. Beob.).

37. *Orthetrum cancellatum* (Linnaeus, 1758) – Großer Blaupfeil
Häufig an größeren, vegetationsarmen, stehenden Gewässern.

38. *Sympetrum danae* (Sulzer, 1776) – Schwarze Heidelibelle
Häufig an stehenden Gewässern unterschiedlichster Art, besonders zahlreich z.B. im NSG Hühnermoor (eig. Beob.). In Münsterland und Senne häufiger als im Teutoburger Wald.

39. *Sympetrum depressiusculum* (Sélys, 1841) – Sumpf-Heidelibelle
TEGTMEYER (1970) fing diese Art im August 1970 an den Rietberger Fischteichen, kein aktueller Nachweis. RL-NW: vom Aussterben bedroht.

40. *Sympetrum flaveolum* (Linnaeus, 1758) – Gefleckte Heidelibelle
Spärliches Vorkommen an stehenden Gewässern mit stark schwankendem Wasserstand, in Münsterland und Senne häufiger als im Teutoburger Wald. Aktuelle Nachweise von den Rietberger Fischteichen (eig. Beob. 1985), aus Brockhagen (GERKEN et al. 1987) und aus dem NSG Am Sundern (NZO 1989).
41. *Sympetrum fonscolombii* (Sélys, 1840) – Frühe Heidelibelle
KIEBITZ fing am 21.06.1964 ein Männchen dieser sporadisch von Süden einwandernden Art an den Rietberger Fischteichen und beobachtete dort am 28.06.1964 weitere vier bis fünf Männchen (REHAGE 1972). RL-NW: Vermehrungsgast.
42. *Sympetrum sanguineum* (O.F. Müller, 1764) – Blutrote Heidelibelle
Häufig an stehenden Gewässern unterschiedlichster Art.
43. *Sympetrum striolatum* (Charpentier, 1840) – Große Heidelibelle
Häufig an stehenden Gewässern unterschiedlichster Art.
44. *Sympetrum vulgatum* (Linnaeus, 1758) – Gemeine Heidelibelle
Häufig an stehenden Gewässern unterschiedlichster Art.
45. *Leucorrhinia dubia* (Vander Linden, 1825 – Kleine Moosjungfer
PEITZMEIER fing diese Art um 1920 in einem später zerstörten, kleinen Moor bei Lintel (REHAGE 1972), nach NEULING (1981) wurde sie „früher“ im NSG Hühnermoor festgestellt. GERKEN et al. (1987) beobachteten *Leucorrhinia dubia* 1985 bei Brockhagen und entdeckten 1986 an einem anderen Gewässer bei Brockhagen eine starke Population. An diesem Gewässer wurden 1986 89 Exuvien gesammelt und bis zu 25 Imagines gleichzeitig beobachtet. MENSENDIEK (schriftl. Mitt.) beobachtete diese Art 1987 an den Bentteichen. Außerhalb des Kreisgebietes auf dem Truppenübungsplatz Sennelager nachgewiesen (HAHN 1989). RL-NW: gefährdet.
46. *Leucorrhinia pectoralis* (Charpentier, 1825) – Große Moosjungfer
TEGTMEYER (1970) fing diese Art Mitte Juni 1970 an den Rietberger Fischteichen. GERKEN et al. (1987) fanden als einzigen aktuellen Nachweis 1986 eine Exuvie bei Brockhagen. Außerhalb des Kreisgebietes auf dem Truppenübungsplatz Sennelager nachgewiesen (HAHN 1989). RL-NW: vom Aussterben bedroht.
47. *Leucorrhinia rubicunda* (Linnaeus, 1758) – Nordische Moosjungfer
GERKEN et al. (1987) beobachteten am 10.06.1986 ein Männchen bei Brockhagen. Nach NEULING (1981) wurde die Art „früher“ im NSG Hühnermoor festgestellt, wo am 29.05.1990 ein Männchen beobachtet werden konnte (eig. Beob.). Außerhalb des Kreisgebietes auf dem Truppenübungsplatz Sennelager nachgewiesen (HAHN 1989). RL-NW: stark gefährdet.

Bewertung und Diskussion

Mit 47 Libellenarten wurden im Kreis Gütersloh 77 % der 61 in der Westfälischen Bucht (GRIES & OONK 1975) bzw. 66 % der 71 in Nordrhein-Westfalen (SCHMIDT & WOIKE 1986) gefundenen Arten nachgewiesen. Damit ist diese Zusammenstellung bedeutend umfangreicher als die aus 30 Arten bestehende Liste von REHAGE (1972) für den damaligen Kreis Wiedenbrück. Dies hängt z.T. mit der größeren Fläche des Kreises Gütersloh zusammen, z.T. aber auch mit den in den letzten zwei Jahrzehnten angewachsenen Kenntnissen über die heimische Libellenfauna. Im Vergleich zu anderen Regionen Mitteleuropas ist die Zahl der odonatologischen Bestandsaufnahmen im Kreis Gütersloh aber noch immer gering.

Dennoch dürfte das Artenspektrum bereits weitgehend erfaßt sein, da sich die vorliegenden Untersuchungen auf alle Naturräume des Kreisgebietes verteilen (s. Abb. 1). Es gibt nur drei weitere Libellenarten, die in der Nachbarschaft des Kreises Gütersloh aktuell nachgewiesen wurden: *Coenagrion mercuriale* (Helm-Azurjungfer) bei Warendorf (GÖCKING 1988), *Coenagrion hastulatum* (Speer-Azurjungfer) und *Somatochlora arctica* (Arktische Smaragdlibelle) auf dem Truppenübungsplatz Sennelager (HAHN 1989). Diese Arten sind alle sehr selten und weisen enge Biotopbindungen auf.

Von den 47 im Kreis Gütersloh festgestellten Arten können nur 16 als häufig bezeichnet werden (s. Abb. 2): *Lestes sponsa*, *Lestes viridis*, *Pyrrhosoma nymphula*, *Ischnura elegans*, *Coenagrion puella*, *Enallagma cyathigerum*, *Aeshna cyanea*, *Aeshna mixta*, *Anax imperator*, *Libellula depressa*, *Libellula quadrimaculata*, *Orthetrum cancellatum*, *Sympetrum danae*, *Sympetrum sanguineum*, *Sympetrum striolatum* und *Sympetrum vulgatum*. Vier Arten weisen spärliche

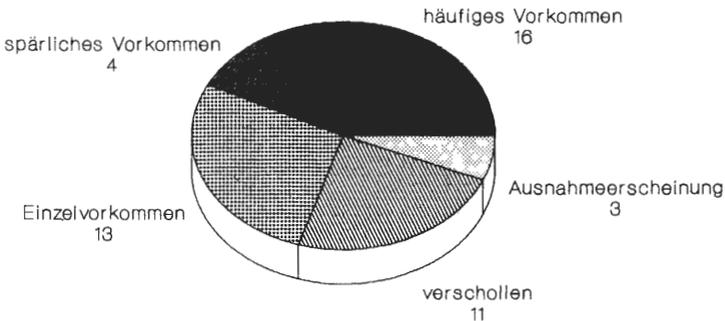


Abb. 2: Häufigkeit der 47 im Kreis Gütersloh festgestellten Libellenarten.

Vorkommen auf: *Calopteryx splendens*, *Aeshna grandis*, *Cordulia aenea* und *Sympetrum flaveolum*.

Abgesehen von drei Ausnahmerecheinungen bzw. Invasionsarten, *Coenagrion scitulum*, *Aeshna affinis* und *Sympetrum fonscolombii*, weisen bzw. wiesen alle

übrigen 24 Arten, also die Hälfte aller Arten, nur (noch) Einzelvorkommen auf. Von 13 Arten mit Einzelvorkommen liegen aktuelle Nachweise aus dem Kreisgebiet vor: *Calopteryx virgo*, *Lestes dryas*, *Lestes virens*, *Cercion lindenii*, *Coenagrion pulchellum*, *Erythromma najas*, *Erythromma viridulum*, *Gomphus pulchellus*, *Aeshna juncea*, *Somatochlora metallica*, *Leucorrhinia dubia*, *Leucorrhinia pectoralis* und *Leucorrhinia rubicunda*.

Von den übrigen elf Arten mit Einzelvorkommen gibt es keine aktuellen Nachweise: *Sympetma fusca*, *Platycnemis pennipes*, *Ischnura pumilio*, *Coenagrion lunulatum*, *Ceragrion tenellum*, *Gomphus vulgatissimus*, *Brachytron pratense*, *Aeshna isosceles*, *Aeshna viridis*, *Cordulegaster boltonii* und *Sympetrum depressiusculum*.

Dieses Fehlen von aktuellen Nachweisen hängt sicher z.T. mit den Lücken im Kenntnisstand zusammen: Aus einigen zumindest früher artenreichen Gebieten (z.B. Kipshagener Teiche) fehlen aktuelle Untersuchungen, manche aus der Literatur bekannte Einzelvorkommen wurden seit mehreren Jahren nicht überprüft (z.B. *Brachytron pratense* an den Rietberger Fischteichen). Während die floristische Entwicklung mehrerer im Kreisgebiet gelegener Naturschutzgebiete gut dokumentiert ist (z.B. HÜPPE 1981), sind faunistische Vergleichsdaten „Mangelware“. Die Abgrenzung der Häufigkeitsangaben „spärliches Vorkommen“ und „Einzelvorkommen“ ist durch die Kenntnislücken ebenfalls problematisch.

Auch für einen Vergleich und eine Bewertung der Libellenfauna der Naturräume Münsterland, Senne und Teutoburger Wald sind zusätzliche Bestandsaufnahmen erforderlich. Die Räume Münsterland und Senne weisen größere Artenzahlen auf als der an Gewässern ärmere Teutoburger Wald. Im Teutoburger Wald liegen aber die Oberläufe vieler Bäche, die als Lebensraum für mehrere stenöke Arten in Frage kommen (*Calopteryx virgo*, *Cordulegaster boltonii*). Die am besten erhaltenen Teile der Senne liegen sicherlich außerhalb des Kreises Gütersloh (SERAPHIM 1981, HAHN 1989).

Von den 42 in der Roten Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Libellen als ausgestorben oder verschollen, vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder gefährdet (Kategorien 0 bis 3) aufgeführten Arten (SCHMIDT & WOIKE 1986) wurden 25 im Kreis Gütersloh nachgewiesen, jedoch nur von 14 dieser Arten liegen aktuelle Nachweise aus dem Kreisgebiet vor. Zum einen unterstreicht dies die Notwendigkeit von regelmäßigen Monitoring-Programmen (vor allem Reproduktionsnachweise fehlen z.Zt. fast völlig). Zum anderen zeigt sich hier die in ganz Mitteleuropa deutlich erkennbare Verarmung der Fauna, die mehr und mehr auf Ubiquisten, also auf Arten ohne besondere Biotopbindung, reduziert wird. Für diese „Allerweltsarten“ hat sich durch die künstliche Anlage von Teichen die Zahl der geeigneten Lebensräume sogar erhöht. Den wenigen stenöken Libellenarten, die im Kreis Gütersloh noch vorkommen (z.B. den Arten der Gattungen *Calopteryx* und *Leucorrhinia*), sollte daher in Zukunft verstärkt unsere Aufmerksamkeit gelten.

Zusammenfassung

Daten über Vorkommen und Bestandsentwicklung von Libellen im Kreis Gütersloh wurden erstmals zusammengefaßt. Bislang wurden 47 Arten im Kreisgebiet nachgewiesen, von den 16 Arten noch häufig vorkommen, 4 spärlich, von 13 Arten sind aktuelle Einzelvorkommen bekannt, von weiteren 11 Arten fehlen aktuelle Nachweise, 3 Arten sind Ausnahmeerscheinungen (Invasionsarten).

Literatur

- ALTMÜLLER, R., J. BÄTER & G. GREIN (1981): Zur Verbreitung von Libellen, Heuschrecken und Tagfaltern in Niedersachsen. *Natursch. u. Landschaftspfl. in Niedersachsen*, Beih. **1**. – ASKEW, R. R. (1988): *The Dragonflies of Europe*. Harley Books, Great Horkesley. – BELLMANN, H. (1987): *Libellen – beobachten, bestimmen*. Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen. – CLAUSNITZER, H.-J., P. PRETSCHER & E. SCHMIDT (1984): Rote Liste der Libellen (Odonata). In J. BLAG et al., Hrsg.: *Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland*, 116-118. Kilda-Verlag, Greven. – DREYER, W. (1986): *Die Libellen*. Gerstenberg Verlag, Hildesheim. – GERKEN, B., W. ZETTELMAYER & O. BARNA (1987): Abschlußbericht zu den modellhaften faunistischen Begleituntersuchungen im Bereich der Flurbereinigung Brockhagen/Kreis Gütersloh. Unveröff. Gutachten. – GÖCKING, C. (1988): Die Libellen im Umkreis der Stadt Warendorf. *Flora und Fauna im Kreis Warendorf – Beiträge zur Naturkunde* **5**: 18-23. – GRIES, B. & W. OONK (1975): Die Libellen (Odonata) der Westfälischen Bucht. *Abh. Landesmus. Naturk. Münster* **37** (1): 1-36. – HACHMEISTER, S. (1986): Ergebnisse zweijähriger Untersuchungen an Lepidopteren im Steinbruch Künsebeck und Umgebung. *Mitt. AG ostwestfäl.-lipp. Ent.* **3** (34): 57-75. – HAHN, D. (1989): Zur Libellenfauna des Truppenübungsplatzes Sennelager. *Mitt. AG ostwestfäl.-lipp. Ent.* **5** (4): 109-131. – HOFFMANN, A., J. DRESSEL, G. BOCKWINKEL & M. ELBERTZ (1991): Bewertung stehender Oberflächengewässer unter Berücksichtigung der Amphibien- und Libellenfauna am Beispiel des Beckendorfer-Mühlenbachtals in Bielefeld. *Natur u. Heimat* **51** (2): 45-59. – HÜPPE, J. (1981): Entwicklung der Flora im NSG „Kipshagener Teiche“ in den letzten 50 Jahren. *Natur u. Heimat* **41** (3): 67-79. – KAULE, G. (1986): *Arten- und Biotopschutz*. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. – KIEBITZ, H. (1962): *Agrion scitulum* – eine für Westfalen neue Libellenart. *Natur u. Heimat* **22** (2): 41-43. – KÖHLER, H.-J. (1990): Bestandsaufnahme im Naturschutzgebiet Moosheide. Unveröff. Gutachten. – KRABS, E. (1932): Die Libellen oder Wasserjungfer der Senne. *Abh. westf. Prov.-Mus. Naturk.* **3**: 279-285. – KRIEGE, T. (1914): Die Libellen Bielefelds. *Ber. naturwiss. Ver. Bielefeld* **3**: 187-192. – LIENENBECKER, H. (1983): „Steinbruch Schneiker“ – ein neues Naturschutzgebiet im Kreis Gütersloh. *Natur u. Heimat* **43** (1): 26-31. – LOHMANN, H. (1980): Faunenliste der Libellen (Odonata) der Bundesrepublik Deutschland und Westberlins. *Soc. int. odonatol. rapid Comm.* **1**: 1-34. – MENSENDIEK, H. & P. KULBROCK (1985): Das Töpkerteich-Gebiet in Bielefeld. *Ber. naturwiss. Ver. Bielefeld* **27**: 321-354. – MEYNEN, E. & J. SCHMITHÜSEN (1953-1962): *Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands*. Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bad Godesberg. – NEULING, W. (1981): Entwicklungs- und Pflegeplan Naturschutzgebiet Hühnermoor (Kreis Gütersloh). Unveröff. Gutachten. – NZO e.V. (1989): Abschlußbericht zu faunistischen monitoring-

Untersuchungen in den Naturschutzgebieten „Am Sundern“, „Barrelpäule“ und „Versmolder Bruch“ des Kreises Gütersloh. Unveröff. Gutachten. – NZO GmbH (1990): Untersuchungen zur Auswirkung der Biotopgestaltung auf die langfristige Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt von sechs Kleinbiotopen im Kreis Gütersloh. Unveröff. Gutachten. – REHAGE, H.-O. (1972): Die bisher festgestellten Libellenarten des Kreises Wiedenbrück. In J. PEITZMEIER, Hrsg.: Monographie des Kreises Wiedenbrück: Boden – Landschaft – Flora – Fauna, 282-284. Wiedenbrück. – RETZLAFF, H. (1972): Mitteilungen zur Insektenfauna in Ostwestfalen-Lippe I. Mitt. AG ostwestfäl.-lipp. Ent. **1** (16): 9-11. – RETZLAFF, H. (1984): Mitteilungen zur Insektenfauna in Ostwestfalen-Lippe III. Mitt. AG ostwestfäl.-lipp. Ent. **2** (30): 77-79. – RUDOLPH, R. (1980): Die Ausbreitung der Libelle *Gomphus pulchellus* Selys 1840 in Westeuropa. *Drosera* **'80** (2): 63-66. – RUNGE, F. (1972): Die Vegetation des Kreises Wiedenbrück. In J. PEITZMEIER, Hrsg.: Monographie des Kreises Wiedenbrück: Boden – Landschaft – Flora – Fauna, 44-96. Wiedenbrück. – SAKAUTZKY, H. (1965): Die Krebssschere im Gebiet der oberen Ems. *Natur u. Heimat* **25** (2): 59-61. – SCHMIDT, E. (1983): Odonaten als Bioindikatoren für mitteleuropäische Feuchtgebiete. *Verh. Dtsch. Zool. Ges.* **76**: 131-136. – SCHMIDT, E. & M. WOIKE (1986): Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Libellen (Odonata). In LÖLF NW, Hrsg.: Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere, 199-204. Schriftenr. LÖLF NW **4**. – SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland. Ursus Scientific Publishers, Bilthoven. – SERAPHIM, E.T. (1978): Erdgeschichte, Landschaftsformen und geomorphologische Gliederung der Senne. *Ber. naturwiss. Ver. Bielefeld, Sonderh.* **1**: 7-24. – SERAPHIM, E.T. (1981): Vorschläge zur Ausweisung ökologisch wertvoller Biotopkomplexe der Senne als Naturschutzgebiete. *Ber. naturwiss. Ver. Bielefeld, Sonderh.* **3**: 239-320. – STEINBORN, G. (1980): Die Libellen der Senne und ihr Lebensraum. *Ber. naturwiss. Ver. Bielefeld, Sonderh.* **2**: 133-144. – TEGTMEYER, I. (1970): Libellen an den Rietberger Fischteichen. Unveröff. Examensarbeit. – VORNEFELD, F. (1956): Zum Vorkommen der Libellenarten *Aeschna rufescens* und *Aeschna viridis* bei Warendorf. *Natur u. Heimat* **16** (3): 98-99.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. Norbert Lenz, Schillstr. 23, D-4830 Gütersloh 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Lenz Norbert

Artikel/Article: [Die Libellen \(Insecta: Odonata\) des Kreises Gütersloh 1-14](#)